

Ueber Büffelzucht in Salzburg.

Vom k. k. Landesthierarzt Franz J. Suchanek.



Im 2. Heft der Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde pro 1891 brachte Herr Dr. A. Petter eine Notiz über Büffelzucht in Salzburg, welcher ich meine wenigen derzeitigen Anzeichnungen beizufügen mir erlaube.

Die Büffelhaltung scheint nach den Akten des k. k. Regierungs-Archives (Hofkammer, Hofkastenamt 1769 E) im Jahre 1699 begonnen zu haben, denn schon in diesem Jahre, und zwar am 12. November wurden 2 Büffel-Stiere und 4 Büffel-Kühe für die Hofbaumeisterei in Ungarn angekauft.

Im Jahre 1728 wurden weitere 5 Büffel angekauft und demselben Zwecke, dem schweren Zug, zugeführt. Durch Kauf und Zucht ist ein Büffelstand für den Zugdienst unterhalten worden, welcher im Juli 1760 im Ochsenstalle:

auf der Zistelsalpe:	2 Stiere, 5 Kühe, 8 Ochsen, 15 Stück,
im Ganzen mithin	2 Stiere, 4 Stiere, 5 Kühe, 8 Ochsen, 17 Stück

betrug.

Der hierauf Bezug habende Bericht der Hofkastner Anton Ferdinand Luchs und Ignatius Brandstätter vom 11. Juli 1769 lautet:

Hochwürdigst, Hochgebörner Erzbischof, Reichs- und Landesfürst, Gnädigster Fürst und Herr Herr ec. ec.

„Euer Hochfürstl. Gnaden hat Höchstdero Treu devotestes Hofkastenamt unter 20. August verwichenen Jahres die damahlig widrige Ereignisse

in dem hochfürstl. Ochsenstall mit dem daselbstigen Pifl Biehe Chrsurchts- vollest mit deme vorgestellet, Es seye nämlichen besagter Ochsenstall Ao 1705 von dem Hochfürstl. Hofbauamt dießortigen Amt sofestaltig zuegeschoben worden, daß es die daselbst erforderliche leite besolden, die Fourage beyschaffen und allübrige bedürfnissen besorgen; die täglich vorfallende arbeiten hingegen daß hofbauamt anordnen und bestimmen, sodann durch den eigends hierzu aufgestellt und besoldeten Hudtmann vollziehen lassen solle. Nicht minder mit dem daselbstigen Pifl Biehe wegen außerordentlichen einige jahr her angehaltenen Fuhrweesen, da es bei großer Sommerhize ganze täge in den Soch gespannet ware, so weit gekommen, daß das Küee Biehe all angewendeter Mittle ungeacht schon seyt zwey Jahren gar nicht aufgenommen, auch immer 2 tägen 3 ochsen gählings dahin gefallen, bei deren vorgenommenen öfnung sich klar geäussert, daß solichem Zuefall lediglich der bei allzugrosser Hize unausgesetzt übertriebenen arbeit zuezumuthen ware. Man bate daher unterthänigst gehorsamst um würkammste abhils Mittl für so üble folgerungen.

Zumahleu aber diese amtspflichtige Vorstellung bisher mit einem gnädigsten Entschluß keineswegs ist begnadiget worden, das damalig widrige Schicthal hingeden durch einen Neuerdings sich geäußert Müßlichen umstand seither mehr zu als abgenommen, anerwogen jene 2 Küee, die auf den Ernstgemässenen aufrag, daß Küee Bieh mit dem einspannen so vill möglich zu verschonen, gleich darauf aufgenommen, weis nicht ob mehr aus Nachlässigkeit der Knechten oder villmehr Sorglosigkeit des Futterers verschlossen winter antiderum hingeworfen, ohne daß hievon dießortigen Amt von dem Hudtmann oder Futterer die mindeste Anzeige geschahe, bis man es gleichwohnen allererst dieser tägen von anderen leuten in Erfahrung gebracht; als erheischt es die unumgänglichkeit, um nicht durch ein längeres Stillschwaigen sich verantwortlich und eine dermahlen noch hinreichige abhülf sodann gar unwürksam zu machen, Euer hochfürstl. Gnaden diese, wiewohl unbeliebyme bewandnisse wiederholt in Tiefester Erniderung vorzulegen, unterthänigst gehorsamst bittend Höchst dieselbe geruhē gnädigst, diese sach durch Höchst dero Hochlöbl. Hof Camer untersuchen und sodann nach dem wahren Würthschaftlichsten Befund dessen Künftige Besorgung anbefehlen zu lassen.

Sollte uns gnädigst erlaubt seyn unsern allermindesten gedanken in dieser sachē ohnmaßgebist eröfnen zu dürfen, so finden wir zwey Weg wodurch den androhend gänzlichen verfall dießfälligen Zugviehs annoch in der Zeit vorzubiegen wäre, und zwar entweders durch überbringung eines derley Piffel Biehes von Jenen ortshäften, wo eine zu überkommen oder

Mitls einer anderen weit wirthschaftlicheren Veranstaltung mit dem in der anliegenden verzeichnus annoch vorhandenen Piffl Biche.

Obschon in Kraft anschliessigen schreibens aus dem an Steuermark angränzenden Ungarn einiges Pifflbiche zu überkommen wäre, auch vor ungefähr 40 Jahren aus gelegenheit der damahls alda durchgetriebenen ungarischen Ochsen 5 Stk derley mitgefährte Piffl sollen erhandlet worden seyn, so getrandte man sich gleichwohnen den ersten so waag- und gefährlichen weeg nichts minder als einzuschlagen, sonderheitlich da man nicht versichert, ob ein solches Bich bey so ungleicher Beschaffenheit des Landes, der fütterung und des wassers in die lange bestehen und nicht vielleicht mehr schädlich als nuzliches folgern könnte. Es verdienet solchem nach die weitere wirthschaftliche veranstaltung mit dem annoch vorhandenen Küee biche, als das zweyte ohnzielsäzige vorgeschlagene Rettungs Mittl, unseres Mindesten orts ohne weiters ein vorzüglicheres augenmerk.

Solches vorträglich zu veranstalten erforderte vor allen die dermahlen zum ziegl noch übrige 5 küee nebst 2 Stieren von der einspanung gänzlich zu befreyen, solche aus dem ochsenstall in die alm Büsstl oder so es daselbst mit der Fourage nicht hinlänglich bestellet wäre, nacher Kleßheim anstatt einiger von dem Hofmezger ohnehin dahingestellt werdenden Ochsen unter obsorg eines verständig und emfigen Futterers, welcher nebst der aufhabenden Fütterung auch zugleich ein- und andere Mayrhofarbeiten versehen könnte, zu übersezten, sodann anstatt deren sogenestaltig übersezten Küee und Stiere ein anderes ordinaer Junges zug Biche von der hochfürstl. Mayherschaft Neuhaus dahin zu übernehmen und nach und nach zum zug, wie es vor alters daselbst üblich war, abrichten zu lassen, die Knechte aber, so man daselbst nicht brauchete, könnten bis zur erhöllung eines mehreren zugwicks zum Hofbauamt in die arbeit genommen werden. Ohne einer solchen übersezung zweiflet man sehr an einen künftig glücklichen Erfolg, dan da das Hofbauamtsfuhrweesen dermahlen sich allzusehr häufet, das zug Bich hingegen abnihm, so muß nothwendig daß auch wenig vorhandene stärker mit nachtheil eingespannet, folksam auch die wirthschaftlichste absicht eines anzuhofend dauerhaftesten zügls andurch vereitelt werden.

Im Fahl aber auch dises zweyte ohnvorgreiflich vorgeschlagene auskunfts Mittl aus anderen erheblicheren ursachen einen beyfall nicht finden sollte, so müsse doch wenigstens der dermalige Futterer, als auf welchen man sich gar nicht gesichert verlassen darf, abgeändert und diser als ein Pifflknecht daselbst aufgestellt, ein anderer tauglicher hingegen an dessen Stelle aufgenommen, auch dem Hudtmann sowohl als sammenslichen Knechten

der schärfeste antrag gemacht werden, sich bey verlust ihres diensts nicht zu unterstehen, eine Kue oder Stier, bis auf weiteres gut befinden einzuspannen, auch die einzuspannenden ochsen zu keinen außerordentlich schwären Fuhrwerk zu gebrauchen, mithin von sich selbsten all immer möglichst erforderlichen Fleiß und Sorgfalt in Erziegung einiges Pifel Biches anwenden sollen. Auf was für eine art und weis nun Euer Hochf. Gnaden die dem Hofkastenamt so beschwärlich fallend weitere besorgung des Hochf. Ochsenstalls in Betreff des dem Hofbau Amt seit herr so nuzbar gewesenen Pifl Biches gnädigst anzubefehlen geruhen werden, haben wir unterthänigst gehorsamst zu erwarten, in vollkommenster Ehrfurcht ersterbend

Salzburg den 11. Juli 1769.

Euer Hochf. Gnaden

Unterthänigst gehorsamste

Anton Ferdinand Luchs

Ignatius Prandstaetter.

Auf Grund dieses Berichtes beauftragt die Hofkammer, daß „6 zur fortspflanzung brauchbare Kühne und 1 Stier, die zusammen nach dem „Briese aus Körment nur fl. 134—140 kosten dürften, zu Graz oder „selbiger Gegend erhandelt, die Einkaufs-, Bezahl- und anhero Lieferung aber durch den Referendarius in ausländ. Herrschaften Klein der Ad- minist. zu Land-Perg anvertraut und daß bezüg- der Knechte und des „Futterers den Vorschlag des Hofkastenamtes genehmigt werde.“

In diesem Sinne erfolgte auch die Entschließung an das Hofkastenamt. Im August 1769 berichtet hierauf das Hofkastenamt, daß „die durch „Bergrichter in Saussall unweit Körment in Hungarn auf einem Landgute „aus 27 vorhandenen Piffl Bichs 5 Kühne nebst 1 Stier von der besten „und zum ziegel gesicherten gattung gewählt und auf dem Abtriebe „nach Salzburg begriffenen Thiere sowie die noch vorhandenen 4 Kühne „und 1 Stier in die dem Hofkastenamt zugehörige Stallung in Kleßheim „eingestellt werden“, worauf die Hofkammer unterm 28. September ent- gegnete, „daß es genug sei, wenn die 5 erkaufsten Kühne sammt Stier zum „Zigl gewidmet, in Kleßheim eingestellt und der Obsorg der Hofmayer- schaft Commission überlassen, die andern 4 Kühne aber bei dem Ochsen- stall behalten und wohl verpfleget werden.“

Am 24. Oktober 1770 erkrankte unter dem Büffelstande in Kleß- heim eine 1jährige Kalbin, sie wurde geschlachtet, das Fleisch um 4 kr. nach Gewicht verkauft, die Haut dem Hofkastenamte zum Gebrauche über- lassen, und über Anrathen des Hofmeisters sämtlichen Büffeln ein Ader- laß gemacht.

Durch weitere Erkrankungsfälle (Umstehungsfälle?), durch sonstige Unfälle und schlechte Haltung gieng der Büffelstand zurück und am 15. Juli 1771 beantragte das Hofkastenamt „den Ankauf einiger paar gut abgerichteter Zugochsen aus Ungarn, da der Zugdienst mit den Piflwich „des Ochsenstalles nicht geleistet werden und der Ziegler in Kleßheim Schaden „erleiden könnte, was die Hofkammerkanzlei mit 6. August 1771 dahin entschied, „daß von den im Ochsenstall vorhandenen 12 Stücken die 3 „altershalber unbrauchbaren Pifln verkauft und durch 2 paar Zug-Ochsen „zur Beförderung der Hofbauamtsfuhren durch den Bergrichter (Johann Heinrich Zud) in Sausfall aus Ungarn eingeschafft und daß die in Kleßheim vorhandenen Pifl nach und nach mit Beförderung der Ziegler abgerichtet werden sollen.“

Die wenigen Büffel sind somit dem alleinigen Zugdienste gewidmet worden und in den Jahren 1780 bis 1787 hörte allmählich die Haltung von Büffeln gänzlich auf.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Suchanka Franz J.

Artikel/Article: [Ueber Büffelzucht in Salzburg. 152-156](#)